

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 125. Ratssitzung vom 16. Dezember 2020**

### **3371. 2020/437**

#### **Postulat von Roger Bartholdi (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 30.09.2020: Erstellung einer schlichten Passerelle über die Thurgauerstrasse mit heimischem Holz**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Roger Bartholdi (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2999/2020): Bei diesem Vorstoss geht es nicht um die Frage, ob es eine Brücke braucht oder nicht. Alle, die in den Kommissionssitzungen waren, wurden klar informiert, dass es diese Brücke braucht, nämlich für die jüngeren Schülerinnen und Schüler. Die Tramlinie stellt ein grosses Unfallrisiko dar – ohne Brücke müsste sie unterirdisch verlaufen oder umgeleitet werden. Dieser Vorstoss möchte nun bezüglich dieser noch nicht im Detail geplanten Brücke mitreden. Bei der Vorlage GR Nr. 2019/170 zum Schulhaus Allmend im Gebiet Manegg war es leider zu spät und es wird eine teure Betonpasserelle gebaut. Hier wäre nun der richtige Moment, um dem Stadtrat einen entsprechenden Auftrag zu erteilen. Es gibt genügend Beispiele guter Holzbrücken. Ohne Brücke besteht ein grosses Unfallrisiko für Kinder, das wir vermeiden wollen. Es steht noch offen, wo die Brücke gebaut werden soll. Wir wollen aber nicht den Standort festlegen, sondern nur, dass diese Brücke aus Holz gebaut wird. Wir freuen uns über Ihre Zustimmung zu einer nachhaltigen, ökologischen und kosteneffizienten Brücke.*

***Markus Knauss (Grüne)** begründet den von Markus Kunz (Grüne) namens der Grüne-Fraktion am 28. Oktober 2020 gestellten Ablehnungsantrag: Roger Bartholdi (SVP) hat suggeriert, dass in dieser Stadt überall dort, wo 14 000 Autos verkehren und eine Tramlinie besteht, zwingend eine Passerelle erstellt werden muss. Dann wäre die ganze Stadt mit Passerellen vollgepflastert. Dem ist aber nicht so. Dazu kommt, dass wir mit der Motion GR Nr. 2019/129 ein ganz anderes Zielbild für die Thurgauerstrasse formuliert haben. Der Gemeinderat hat mit deutlicher Mehrheit Ja zu einem Rückbau der Thurgauerstrasse gesagt. Eine vierspurige Streckenführung für nur 14 000 Fahrzeuge ist deutlich zu viel. Wir wollen im Bereich der Thurgauerstrasse ein Niedriggeschwindigkeitsszenario und sichere oberirdische Querungen auf Strassenniveau. Ich hätte mich eigentlich damit zufriedengeben können, Ihnen dies so mitzuteilen und die Ablehnung so zu begründen. Ich schaute dann allerdings noch das Kommissionsprotokoll durch und habe festgestellt, dass der Schulvorsteher diese Passerelle unglaublich oft thematisiert hat. Im Protokoll vom 7. Juli 2020 sagt STR Filippo Leutenegger: Die Passerelle sei ihm von den beiden Stadträten Richard Wolff und André Odermatt zugesichert worden, die mit ihm einig seien, dass sie die Passerelle unbedingt wollen. Zwei Monate später nahm er dies etwas zurück, indem er sagte, dass er sich als Schuldirektor mit Nachdruck für die Passerelle einsetze. Am 6. November 2020 nahm er seine diesbezügliche*

*Aussage noch weiter zurück, indem er sagte, dass er lediglich einen Antrag beim Tiefbauvorsteher gestellt habe. Wir wissen, dass diese Passerelle – gerade vor dem Hintergrund dieser Motion – eigentlich weder verkehrsplanerisch Sinn ergibt, noch politisch sinnvoll ist. Der Gemeinderat hat klar ausgedrückt, was er davon hält. Es ist eine Verkehrspolitik, wie man sie in den Achtzigerjahren betrieben hat, als das Primat des Autoverkehrs vierspurige Strassen durch Quartiere produziert hat, womit sich nun alle anderen irgendwie arrangieren müssen. Das ist definitiv vorbei. Man fühlt sich an die Zeit erinnert, als STR Filippo Leutenegger noch Tiefbauvorsteher war und uns Monat für Monat hektisch kreativ mit immer wieder neuen Projektideen überrascht hatte – beispielsweise beim steilen Caroline-Farner-Weg, der parallel zur Rämistrasse verläuft. Ein Jahr musste es ein «Tapis roulant» sein, im nächsten Jahr musste es ein alltagstauglicher Veloweg sein, obwohl dieser Weg eine steilere Steigung aufweist als die Alpe d'Huez. Mittlerweile wissen wir, dass das nie mehr kommen wird, weil es für den Alltagsveloverkehr nicht tauglich ist. Wir erinnern uns beispielsweise auch daran, wie er medial breit den Abriss der Polybahn zugunsten eines Rollteppichs proklamierte. Auch diese Idee ist wieder verschwunden. Diese Passerelle erinnert an gute Ideen, die jedoch nicht wirklich durchdacht sind. Roger Bartholdi (SVP) und Stefan Urech (SVP) halte ich zugute, dass sie sich in einem Grundlagenirrtum befinden. Wenn STR Filippo Leutenegger die Passerelle ankündigt, kann man sich ernsthaft darüber Gedanken machen, sie eventuell in Holz zu bauen. Ob eine solche Passerelle jedoch grundsätzlich Sinn ergibt, hätten ihr bei eurem Parteipräsidenten, Mauro Tuena, in Erfahrung bringen können. Er wuchs im Bereich einer solchen Passerelle auf und sagt, dass diese nie von jemandem benutzt wurde. Irgendwann konnte sie abgerissen werden, weil kein Schulkind darüber ging – von wegen Verkehrssicherheit. Wir werden diese Passerelle ablehnen, weil wir ein ganz anderes Zielbild für die Thurgauerstrasse haben. Schlussendlich bleiben zwei Fragen an STR Richard Wolff. Erstens: Habt ihr dieser Passerelle wirklich substanziell zugestimmt? Zweitens: Die Frist für die eingereichte Motion läuft am 12. Juli 2021 ab. Hat das Tiefbauamt (TAZ) die Planungsarbeiten für einen Rückbau der Thurgauerstrasse bereits aufgenommen oder ist es seit anderthalb Jahren daran, einen Fristerstreckungsantrag zu stellen? Falls keine Weisung vorliegt, werden wir in der Verkehrskommission sicher fragen, was das TAZ in den letzten zwei Jahren unternommen hat, um die Verkehrssicherheit für die Schulkinder an der Thurgauerstrasse zu verbessern.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

**STR Richard Wolff:** *Ich habe zwei Seelen in meiner Brust. Städtebaulich und verkehrstechnisch bin ich nicht begeistert von der Passerelle. Im Stadtrat schaut man aber kollegial, dass alle ihre Bedürfnisse einbringen können. Die Sicherheit insbesondere der kleinen Schulkinder ist mir selbstverständlich auch ein grosses Anliegen. Deshalb war ich bereit, dies zu prüfen. Vom Schuldepartement habe ich bisher vernommen, dass die Passerelle notwendig sei, um die Sicherheit gewährleisten zu können. Ein weiterer Grund ist, dass man Präjudizen bezüglich Umteilungsanträgen verhindern möchte. Eltern sollen nicht sagen können, sie wollten ihre Kinder nicht in dieses Schulhaus schicken, weil sie diese gefährliche Strasse überqueren müssen. Wir prüfen das Postulat. Gleichzeitig prüfen wir auch, wie die Thurgauerstrasse verkehrsberuhigter werden*

*könnte, wie es sichere Verkehrsübergänge mit Lichtsignalanlagen geben könnte. Wir möchten auch keine Fristerstreckung. Erschwerend kommt aber dazu, dass auf der Strasse auch noch das Tram fährt. Aber es ist klar: Über eine Passerelle ohne Licht wird nie jemand gehbehindertes oder jemand im Rollstuhl gehen können. Die Strassenüberquerung muss so sicher sein, dass sie im Alltag auch ohne Passerelle möglich ist. Ich möchte mich nicht festlegen – wir prüfen beides und hoffen sehr, dass wir eine gute Lösung finden.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

**STR Filippo Leutenegger:** *Mit den alten – zum Teil wahren, zum Teil fabulierten – Geschichten, die Markus Knauss (Grüne) hier aufwärmt, hat das alles nichts zu tun. Es geht um die Sicherheit der Kinder, die wir in den nächsten Jahren im Schulhaus an der Thurgauerstrasse haben werden. Ob die Strasse verkehrsberuhigt wird mit einer Reduktion auf zwei Spuren, ist relativ unerheblich. Das Hauptproblem an dieser Achse ist das Tram. Das heisst, die Kinder werden Schwierigkeiten haben, nicht nur Fahrbahnen, sondern auch noch Tramschienen zu überqueren. Eine Passerelle würde zudem zusammen mit einem Fussgängerstreifen geführt werden. Diesen zu überqueren wäre aber für die Kindergarten- und Unterstufenkinder nicht zumutbar. Ich setze mich deshalb für einen sicheren Schulweg ein. Mit einer Verkehrsberuhigung an der Thurgauerstrasse hat das nichts zu tun. Das Tram fährt trotzdem durch. Deshalb habe ich STR Richard Wolff auch gesagt, dass wir an dieser Stelle einen sicheren Übergang brauchen.*

Weitere Wortmeldungen:

**Sven Sobernheim (GLP):** *Wenn zwei Stadträte zu einem Postulat sprechen, bevor die anderen Parteien ihre Meinung begründen konnten, macht es den Anschein, dass es um etwas ganz Wichtiges geht. Wir sind bei der Passerelle Thurgauerstrasse. Wir haben STR Richard Wolff gesagt, dass wir diese Passerelle nicht wollen, sondern ein Tief-tempo-Konzept und die Reduktion auf zwei Fahrspuren. Das ist ein verbindlicher Auftrag. Wir haben STR André Odermatt die Anschlusspunkte aus dem Gestaltungsplan gestrichen. Ich weiss nicht, welche Vorstösse wir noch machen müssen, damit auch der Schulvorsteher noch versteht, dass wir diese Passerelle an diesem Ort nicht wollen und es heute nicht mehr zeitgemäss ist, die Fussgänger in den Himmel zu hängen. Der Fussgänger gehört auf die Strasse, so wie auch das Velo auf die Strasse gehört: Auf die Ebene 0. Ich kann es nicht glauben, dass der Schulvorsteher sein Votum damit beginnt, er wolle keine Verkehrspolitik machen, dann aber noch erzählt, dass es zur Passerelle einen Fussgängerstreifen braucht und er dabei offenbar bereits ein konkretes Projekt vor Augen hat. Da wir dieses Postulat ablehnen, ist es uns auch völlig egal, ob sie aus Holz oder aus Beton gebaut würde. Wir haben in diesem Rat nun schon oft genug gesagt, dass wir diese Passerelle an diesem Ort nicht wollen. Lieber STR Richard Wolff, lieber STR André Odermatt, lieber STR Filippo Leutenegger: Was für einen Vorstoss benötigen Sie noch, damit diese Passerelle endlich begraben wird?*

**Dr. Florian Blättler (SP):** *Die Postulanten haben erkannt, dass Holzbau eine Zukunft hat. Jetzt kommen sie aber mit dieser Passerelle. Wir haben vor einem Jahr diskutiert*

4 / 4

*und darüber abgestimmt. Wir waren einstimmig für die Streichung der Passerelle. Die Gründe wurden von meinen beiden Vorrednern erwähnt, ich habe sie vor einem Jahr aufgezählt.*

**Stefan Urech (SVP):** *Ich möchte nochmals darauf hinweisen, was in diesem Postulat steht: Der Stadtrat plant eine Passerelle. Falls diese gebaut wird, möchten wir nicht ein Multimillionen-Projekt aus Stahl und Beton, sondern eine schlichte, elegante Lösung aus Schweizer Holz. Sie können anhand dieses Postulats schon über Sinn und Unsinn der Passerelle debattieren. Es geht aber hier nur darum, ob diese aus Schweizer Holz oder aus weither geholten Materialien gebaut würde. Eine Reaktion noch auf die wutentbrannten Reden gegen diese Passerelle: Ihr dürft nicht vergessen, dass es hier um Primarschüler geht, die anderes im Kopf haben, wenn sie über die Strasse gehen. Ich frage mich, ob Sven Sobernheim (GLP) oder Markus Knauss (Grüne) die Eltern dieser Kinder auch so anfahren würden und ihnen sagen würden, dass die Kinder auf die Strasse gehörten. Die Autos sind gemäss euren Aussagen ja sehr laut. Was man nicht hört, sind die Trams, die mit bis zu 40 km/h daherflitzen. Es wird in beide Richtungen einen dichten Takt geben. Überlegen Sie jetzt einfach, ob diese Passerelle – falls sie kommt – aus Schweizer Holz gebaut werden soll.*

**Yasmine Bourgeois (FDP):** *Um die Sicherheit für die Kinder gewährleisten zu können, braucht es eine Lösung über die Thurgauerstrasse. Die Verwaltung ist offenbar bereits daran. Die Forderung, diese zweckmässig mit heimischem Holz zu erstellen finden wir sinnvoll und wir unterstützen das. Ich verstehe das Problem der Grünen und der GLP wirklich nicht. Es ist eine Tatsache, dass es auf der Thurgauerstrasse privaten und öffentlichen Verkehr hat. Daran wird auch ein Spurbau nichts ändern. Was wollt Ihr denn für diese Kinder? Wenn sie auf die Strasse müssen: Müssen dann Verkehr und Tram in die Luft? Wenn Ihr die Autos ganz von der Thurgauerstrasse wegbefördert, werden sie einfach durch das Quartier fahren. Das Argument von Urs Riklin (Grüne), wonach die Passerelle aufgrund der Trottinette nicht praktikabel sein soll, finde ich lustig. Müssen wir jetzt noch spezielle Trotti-Wege erstellen? Die Kinder und insbesondere die Primarschüler brauchen einen sicheren Schulweg und wir brauchen hier einfach eine Lösung. Im Moment sehe ich diese Lösung bei einer Passerelle.*

Das Postulat wird mit 41 gegen 73 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat